

textilrevue

#6 | 22. MAI 2018 | CHF 16.50
TEXTILREVUE.CH



VIRTUAL UND AUGMENTED REALITY
WO LIEGEN DIE CHANCEN DER NEUEN
TECHNOLOGIEN FÜR DEN HANDEL?

KONZEPT CONCEPT STORE
ACCESSOIRES ERGÄNZEN SORTIMENTE
UND STEIGERN DEN UMSATZ.

DIE LÄDEN DER ZUKUNFT
MEHR FREQUENZ DANK ERLEBNISSEN,
EMOTIONEN UND DIGITALEN SPIELEREIEN.



Kunst meets Mode. Oder Mondrian meets Boy George.



Evangelos Kleiman alias DJ Evangelini erschien in einem speziellen Zweiteiler.



Trägt auch im Alltag Rock: Journalist Gerold Brenner mit Begleitung.



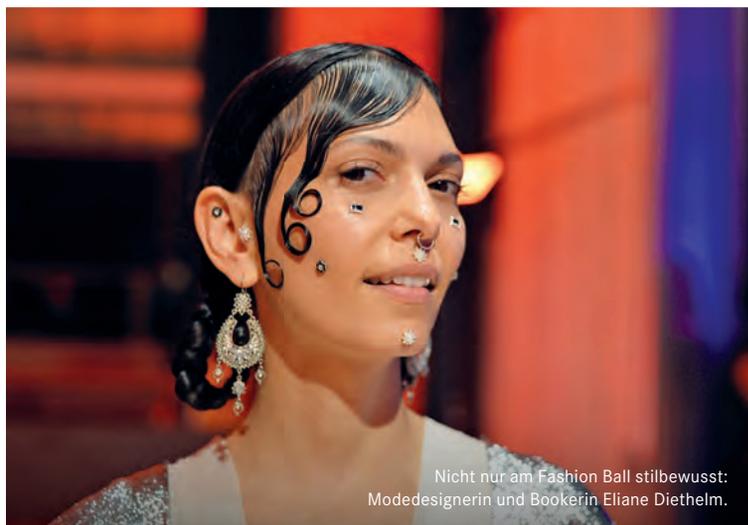
Das Werk «Metamorfosi» des italienischen Künstlers Michelangelo Pistoletto. Bild: Caroline Minjolle

Mode, Kunst und Extravaganz

Das mit grosser Aufregung erwartete Fest der Stilikonen und Modepäpste, der Fashion Queens und Fashion Victims fand am 5. Mai im Zürcher Kunsthaus im Rahmen der aktuellen Ausstellung «Fashion Drive. Extreme Mode in der Kunst» statt.



Eine Frau vom Fach, wenn es um Kunst geht: Jacqueline Greenspan, die ehemalige Leiterin des Museums Bellerive, ist für das Sponsoring des Kunsthauses Zürich zuständig.



Nicht nur am Fashion Ball stilbewusst: Modedesignerin und Bookerin Eliane Diethelm.



Mode muss uns nicht nur kleiden, sie muss auch Spass machen.

TEXT NOÉMIE SCHWALLER

BILDER JEROEN VAN ROOIJEN

Die 200 Werke der Modeausstellung, die noch bis zum 15. Juli 2018 zu sehen sind, zeugen davon, wie Kunstschaffende die Modewelt über Jahrhunderte wahrgenommen, kommentiert und beeinflusst haben. Am zweiten Fashion Ball konnte man am Publikum beobachten, dass heute alles möglich ist – und auch mit Stolz und Überzeugung getragen wird. Der Side-Event zur Ausstellung brachte etwas Extravaganz in die Stadt Zürich, wobei vieles kaum als fashionable, doch als Verkleidung verstanden werden musste. Gut schaute es trotzdem aus. Das Highlight bildete neben der Ausstellung mit Livemusik von I Musichieri der atmosphärisch inszenierte Innenhof mit Festzelten, Sonnenschirmen, illuminierten Sommerbäumen und bewegter Tinguely-Skulptur, für einmal als Sitzfläche nutzbar. Schade nur, dass die sonst verlässlich guten DJs David Suivez und Evangelini sich anscheinend von der (Alters-) Diversität der Gäste – oder vielleicht deren 1920er-Jahre-Outfits – verunsichern liessen und kaum zeitgenössisch Tanzbares boten. Wenn sich das Kunsthaus hoffentlich wieder einen solchen Anlass zutraut, wird dieser den Kinderschuhentwachsen sein.

—
kunsthaus.ch